

Im Steinbruch in Rupsroth fing alles an

Die Geschichte

FULDA Im Jahre 1893 gründete Franz Carl Nüdling das nach ihm benannte Unternehmen FCN, die heutigen Franz Carl Nüdling Basaltwerke GmbH + Co. KG.

Von Beginn an spezialisierte sich der Unternehmensgründer auf Baustoffe und Natursteine. Später hinzu kam der Baustoff Beton für Wohnungs-, Industrie-, Tief- und Wegebau sowie Garten- und Landschaftsgestaltung.

Bereits im Gründungsjahr ließ Franz Carl Nüdling den Steinbruch in Rupsroth bei Hilders errichten, den er 1901 mit einer maschinellen Anlage aufrüstete. Seit der Unternehmensgründung durch Franz Carl Nüdling hat sich FCN stets weiterentwickelt. Schon immer dem Fortschritt verschrieben, vergrößerte sich das Unternehmen durch das Basaltwerk Billstein, dem Steinbruch Haselstein und zahlreiche Werke unter anderem in Seiferts, Fulda, Wandersleben, Fambach, Heringen und Themar. Heute verteilen sich die insgesamt zehn Werke des Unternehmens auf Hessen und Thüringen.

FCN konnte sich immer den Veränderungen und dem Wandel der Zeit anpassen. So führte FCN im Jahr 1999 eine Neustrukturierung der Unternehmensbereiche durch. Fortan ist Franz Carl Nüdling Basaltwerke GmbH + Co. KG als Holding mit drei eigenverantwortlichen Geschäftsbereichen organisiert, dazu zählen die F.C. Nüdling Betonelemente GmbH + Co. KG, die F.C. Nüdling Natursteine GmbH + Co. KG und die F.C. Nüdling Fertigteiltechnik GmbH + Co. KG.

F.C. Nüdling Betonelemente produziert Betonelemente für die Garten- und Landschaftsgestaltung, den Straßenbau sowie Wandbaustoffe für den Hochbau. Die Natursteinprodukte wie Edelsplitt, Splitt, Schotter und Asphaltmischgut fertigt F. C. Nüdling Natursteine aus eigenen Steinbrüchen. Die F. C. Nüdling Fertigteiltechnik ist Spezialist für den Systemrohrbau aus FCN Massivwänden und Hersteller von Lärmschutzwänden.

Nüdling liefert hauptsächlich regional, ungefähr in einem Radius von 200 Kilometern um die Werke herum. Das ein oder andere Produkt ist aber auch etwas länger auf der Reise: FCN - als deutscher Marktführer bei der Herstellung und dem Verkauf von Lärmschutzwänden - liefert diese auch schon mal in das europäische Ausland.

Vergangenheit und Zukunft

Eigenes Museum

SEIFERTS Die Firmenchronik sowie die Geschichte über die ehemalige Zonengrenze, und die Rhöner Erdgeschichte werden lebendig im FCN Museum in Seiferts.

Unter dem Motto „Aus der Vergangenheit in die Zukunft“ können Besucher hier erleben, wie die ersten Mitarbeiter Beton gemischt, Sprengungen im Stollenbau vorgenommen oder Pflastersteine von Hand gefertigt haben. Zu besichtigen gibt es alte Gesteine, Mineralien und Fossilien. Das Museum gibt so Aufschluss über die Heimat- und Industriegeschichte der Region.

Die Einrichtung steht Besuchern von montags bis freitags jeweils von 10 bis 17 Uhr und an jedem ersten Sonntag im Monat von 11 bis 17 Uhr für eine Erkundung offen.

Ein Stein, der die Luft reinigt

FC Nüdling stellt Pflaster, Lärmschutzwände und Betonelemente her

FULDA

Die Produkte der Firma Franz Carl Nüdling (FCN) sind auch in Fulda an vielen Stellen für jedermann sichtbar und auch begehrbar.

Von der **KLASSE 10B DER RABANUS-MAURUS-SCHULE FULDA**

Ob bei den kürzlich ausgeführten Arbeiten an der Pauluspromenade, am Uniplatz vor dem Stadtschloss oder ganz unscheinbar mitten im Schulalltag von vielen Schülerinnen und Schülern Fuldas, beispielsweise an der Bushaltestelle „Am Seeseberg“ in der Petersberger Straße, überall sind Pflastersteine des Unternehmens mit Sitz in der Ruprechtstraße verbaut.

Doch erst seit unserem Besuch bei FCN wissen wir, dass der ein oder andere von uns dabei auf ganz besonderen Steinen steht, wenn er auf seinen Bus wartet. Diese sogenannten AirClean-Steine nutzen die Energie der Sonne, um Luftschadstoffe unschädlich zu machen. Das eingebettete Titandioxid wirkt dabei als Katalysator, der die gefährlichen Stickoxide zersetzt. Das Ergeb-



Das Pflaster vor dem Stadtschloss, inmitten von Fulda, wurde von der Firma FC Nüdling hergestellt. Foto: Unternehmen

nis dieser Stoffumwandlung sind unschädliche Nitrate. Das Nitrat bleibt zunächst auf der Oberfläche, bis es durch Regenwasser gelöst und abgespült wird.

Das Unternehmen FCN ist der erste Hersteller in Deutschland, der diese photokatalytischen Pflastersteine bereits 2006 auf den Markt gebracht hat und damit einen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Die Technologie soll zukünftig auch bei asphaltierten Straßen angewendet werden, um die Stickoxidproblematik im innerstädtischen Bereich bekämpfen zu können.

Schwerpunkte des heute von

Peter Nüdling und Bernhard Pilz geleiteten Familienunternehmens mit Holding-Struktur sind die drei Bereiche Fertigteilechnik, Natursteine und Betonelemente.

Zu den am meisten vertriebenen Produkten gehören Pflastersteine, Terrassenplatten und Hangbefestigungssysteme, Natursteinprodukte wie Edelsplitt, Splitt und Schotter sowie Lärmschutzwände und FCN-Massivwände.

Diese Massivwände können zum Häuserbau verwendet werden und können auf Kundenwunsch bereits während der Produktion von innen verputzt werden.

Allein im Jahr 2018 machte die Firma etwa 58 Millionen Euro Umsatz, wovon 60 Prozent auf den Bereich der Betonelemente zurückzuführen sind. Dabei wurden rund 1,6 Millionen Tonnen Material verwendet.

Das Unternehmen FCN setzt sich für den Klimaschutz ein, erfahren wir bei unserem Besuch von der Geschäftsführung. So versucht das Unternehmen durch Projekte wie den oben genannten AirClean-Stein und „Energie-Scouts“, wobei Auszubildende ihre Ideen für einen besseren Energieverbrauch einbringen können, der Natur etwas zurückzuge-

ben und den Menschen Vorteile zu schaffen: Aus alten Steinbrüchen entstehen beispielsweise Biotope, pro Tonne abgebauter Steine werden an anderer Stelle Bäume gepflanzt. Ein Großteil der Produkte ist recyclingfähig und enthält keinerlei Umweltgifte.

Besonderen Wert legt FCN auch darauf, es interessierten Kunden zu ermöglichen, die große Produktpalette an Betonelementen für die Garten- und Landschaftsgestaltung in Gartenschauen bei den Werken kennenlernen zu können. In der Region ist dies am Standort im Ehrenberger Ortsteil Seiferts möglich.



Immer auf der Suche nach Auszubildenden

Firma Nüdling beschäftigt 400 Mitarbeiter und bildet in mehreren Berufen aus

FULDA

Die Firma Franz Carl Nüdling beschäftigt insgesamt rund 400 Mitarbeiter an mehreren Standorten in Hessen und Thüringen und deckt ein breites Spektrum an Ausbildungsberufen ab.

Von der **KLASSE 10B DER RABANUS-MAURUS-SCHULE FULDA**

In den Betonwerken der F.C. Nüdling Betonelemente, etwa in Seiferts, wird in den Berufen des Verfahrensmechanikers, des Industriemechanikers, des Baustoffprüfers und des Betonfertigteilbauers ausgebildet. In den Basaltwerken in Suhl bei Haselstein und Billstein bei Seiferts kann der Beruf des Verfahrensmechanikers in der Fachrichtung Asphalttechnik und der Beruf des Aufbereitungsmechanikers erlernt werden.

Darüber hinaus kann in dem Labor des Basaltwerkes Haselstein eine Ausbildung zum Baustoffprüfer (Fachrichtung Asphalt) absolviert werden. Zu den Aufgaben gehören hier das Untersuchen von Böden, Bauprodukten, Baurohstoffen genauso wie von Bindemitteln, Altlasten und Recyclingmaterialien. Das Entnehmen von Proben, Messungen, Prüfungen, wie auch die Dokumentation der entsprechenden Er-



Die Klasse 10B informierte sich im Werk der Firma Nüdling in der Frankfurter Straße. Foto: privat

gebnisse gehören zum Arbeitsalltag der Baustoffprüfer, deren Ausbildung im Blockunterricht in Selb (Bayern) stattfindet.

In dem FCN-Fertigteilwerk in Fulda kann der Beruf des Betonfertigteilbauers erlernt werden. Alle anderen Ausbildungsberufe einschließlich dem der Industriekaufmann und des Industriekaufmanns können regional erlernt werden.

In der Regel beträgt die Dauer der Ausbildung drei Jahre. Mit einem Fachabitur jedoch wird auch eine zweijährige Lehre angeboten. Ein duales Studium

bei der Firma FCN ist möglich, jedoch eher selten. Um eine Lehre zu beginnen, ist ein guter Hauptschulabschluss oder ein Realschulabschluss nötig. In den einzelnen Bereichen sind die Meister für die praktische Ausbildung der Auszubildenden verantwortlich. Nach Angaben von Ausbildungsleiter Burkhard Walch wird bei der Bewerbung vor allem auf Mathe- und Deutschkenntnisse Wert gelegt. Ehrenamtliches Engagement und ähnliche Interessen bezüglich der Berufswahl sind vorteilhaft.

Wenngleich derzeit für sein

Unternehmen nur ein geringer Fachkräftemangel auszumachen ist, so Walch, sei FCN immer auf der Suche nach Auszubildenden, die sich für einen der genannten Berufe interessieren.

Für die Arbeitnehmer gibt es aufgrund der Feiertage und der Witterungsbedingungen eine Betriebspause im Zeitraum von Weihnachten und dem Jahreswechsel. In der Regel endet die dreiwöchige Betriebspause Anfang Januar. Betriebliche Altersvorsorge, Urlaubs- und Weihnachtsgeld und natürlich eine tarifliche Bindung sind

bei FCN eine Selbstverständlichkeit.

DAS PROJEKT

„Schule macht Wirtschaft“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Industrie- und Handelskammer Fulda (IHK), Staatlichem Schulamt Fulda und Fuldaer Zeitung. Dabei besuchen Klassen regionale Firmen. Ergebnis sind Berichte über die Firmen.